

Nr. 121
Andreas Karlstadt an Georg Spalatin

Wittenberg, 1519, 6. Mai

Bearbeitet von Alejandro Zorzin

Einleitung

1. *Überlieferung*

Editionen: Olearius, *Scrinium* (1671), 48f. — Olearius, *Scrinium* (1698), 48f. — Gerdes, *Scrinium*, 322f.

Literatur: BARGE, Karlstadt 1, 145f. Anm. 36. — BUBENHEIMER, Consonantia, 31f. Anm. 87. — BUBENHEIMER, Andreas Rudolff Bodenstein, 6 u. 8.

2. *Inhalt und Entstehung*

Karlstadt hat einen Brief beantwortet, den ihm Spalatin in Wittenberg hinterlassen hatte. Er geht davon aus, dass was er schrieb, den Empfänger erreichte bzw. erreichen werde. Gerne schicke er Spalatin drei *Wagen*[-Flugblätter], gleichfalls die Thesen, die er in Leipzig gegen Eck verteidigen wird. An Ecks Verwegenheit zweifele Karlstadt nicht; sie wurde von den Dominikanern erkauft, die nach Luthers und Karlstadts Blut dürsteten. Karlstadt hänge ganz von den Freunden ab; er würde auch ohne Zusage freien Geleits streiten, sei aber nicht so waghalsig, den Rat seiner Gönner zu ignorieren und sich einer Übermacht entgegenzustellen. Spalatin möge ihn [Degenhart] Pfeffinger empfehlen. Karlstadt habe gehört, dass Ludwig Hernigks Ehefrau Brambelga verstorben ist; wenn Spalatin darüber berate, solle er für Karlstadt die andere, geräumigere Wohnung besorgen. Da Spalatin auf der Reise nach Frankfurt a. M. [zum Kaiserwahltag] durch Würzburg kommen wird, soll er – wie schon eingeleitet – bei Sigmund von Thüngen Fürsprache einlegen, damit Karlstadt eine Pfründe bekommt; Karlstadt besitze einen römischen Dispens; in Abwesenheit verwaltet bringe die Pfarrstelle in Karlstadt 60 Gulden ein; er wisse aber nicht, wer die Befugnis über sie hat. Auch eine Pfründe ohne Verpflichtungen käme in Frage.

Text

[48] Reverendo D'omino' Georgio Spalatino, Canonico Aldenberg'ensi' Praeceptor et Patro-
no optimo.

S'alutem'. Respondi ad literas tuas¹, quas hic fratribus abiens reliqueras, Reverende Patrone:
nihil addubito vel pervenisse, vel ilico venturum in manus istas, quod scripsi. Currus² tres non
5 illibenter mitto, imo non solum mitterem currus, sed universam supellectilem: sed et nedum
hanc, sed etiam me ipsum, qui tuum mancipium sum. Conclusiones Lipsiae defendendas
atque praefationem in eas in epistola ad Eccium³ data³ similiter transmitto. Postremo ob
publicam fidem⁴ petendam tempestive cum fautoribus⁵ consule. Non ambigo temeritatem
Eccianam, a praedicatoribus⁶ emptam, et ho(s)^b utriusque sanguinem, M'artini' et A'ndreae⁷
10 sitire. Haec autem hactenus: ut cognoscas me totum ex vobis amicis pendere. Neque tam
pavidus sum, ut non petito conductu non repugnem inimicis; neque tam audens, ut neglecto
fautorum consilio unus et alter contra mille me obiiciam etc. D'omino' Pffeffingero⁸ fautori
praestantiss'imo' me commenda. Audio Brambelgam uxorem Ludovici Hernigk⁹ defunctam
vita. Si consulis, cura ut alteram habeam domum [49] maiorem, etc. Vale feliciter. Data
15 Wittenbergae, die Ioan'nis' ante portam¹⁰, Anno M D XIX.

Tuus Andreas Carolostadius.

Rogo te per Deum, mi Reverende Patrone, si Herbipolim concesseritis ituri Franckofor-
diam, etc.¹¹ quod spero, factus ex D'omino' Pffeffingero etc. certior¹², digneris apud D'omi-
num' Sigismundum de Tungen¹³ militem, etc. ut cepisti, preces effundere, ut possim interven-
20 tu tuo sacerdotium aliquod consequi, etiamsi fuerit curatum. Habeo enim dispensationem

a) vom Editor verbessert für Ericum Olearius 1671, Olearius 1689, Gerdes 1763 b) vom Editor verbessert für hoc Olearius 1671, Olearius 1689, Gerdes 1763

1 Vgl. Einleitung zu KGK 118 u. Einleitung zu KGK 119.

2 Wahrscheinlich die volkssprachliche Fassung vom *Wagen*-Flugblatt (KGK 120).

3 *Conclusiones Lipsiae* (KGK 117). Den einleitenden Brief dazu an Eck hat Karlstadt auf den 26. April 1519 datiert (vgl. Eck, *Briefwechsel*, Nr. 84; bzw. Walch² 15, Sp. 825 – 830).

4 Karlstadt bezieht sich auf Zusicherung freien Geleits zur Reise und Aufenthalt in Leipzig, vgl. KGK III, Nr. 164 und KGK III, Nr. 165.

5 Karlstadts Freunde am kurfürstlichen Hof, zu denen er neben Spalatin auch den kurz danach erwähnten Degenhart Pffeffinger zählte.

6 Karlstadt geht davon aus, dass Eck im Auftrag der Dominikaner agiert.

7 M[artin Luther] und A[ndreas Bodenstein].

8 Degenhart Pffeffinger.

9 Ludwig u. (†) Brambelga Hernigk; bisher nicht näher identifizierbar.

10 Donnerstag, 6. Mai 1519.

11 Im Brief vom 28. April 1519 (Einleitung zu KGK 116) schrieb Karlstadt, er strebe an, durch *Erste Bitten* die Übertragung einer Priesterstelle in der Diözese Meissen oder Naumburg zu erlangen, sich in der Angelegenheit aber ganz auf Pffeffinger und Spalatin zu verlassen.

12 Pffeffinger scheint ihn von der bevorstehenden Route der Reisenden über Würzburg informiert zu haben. Während des Frankfurter Aufenthalts erkrankte Pffeffinger und verstarb dort am 3. Juli 1519.

13 Sigismund von Thüngen (vgl. Einleitung zu KGK 122).

Ro'mani' Pontif'icis'⟨.⟩ Parochia Carolostatina absenti¹⁴ dat 60 fl. Sed ignoro de cuius dispositione sit¹⁵: Aut si possem simplex beneficiolum¹⁶ obtinere, nihil mihi de praebendis, quae emuntur statutis¹⁷, nisi malueritis.

14 Pfarrei St. Andreas in der Stadt Karlstadt am Main; vgl. BUBENHEIMER, Andreas Rudolf Bodenstein, 6 u. 8.

15 Karlstadt weiß nicht, wem das Verfügungsrecht für diese Pfründe zusteht.

16 Anders als bei einem *beneficium qualificatum* hatte der Pfründeninhaber eines *beneficium simplex* keine damit verbundenen Verpflichtungen.

17 Es geht um eine Pfründe, deren Besitz in Abwesenheit zwar erlaubt ist, für die jedoch aufgrund der Kirchenstatuten vor der Investitur eine Geldsumme zu zahlen war.